

# Acht Einzelkämpfer und ein Schaf

**THEATER:** Torsten Schilling inszeniert mit der Theaterwerkstatt Innichen Felicia Zellers „Triumph der Provinz“ – Heute ist Premiere

**INNICHEN.** Die Theaterwerkstatt Innichen bringt mit „Triumph der Provinz“ eine provokante Selbstreflexion in Sachen Lebensalltag auf die Bretter der Bühne im Josef-Resch-Haus in Innichen. Regisseur Torsten Schilling über das Theaterstück der deutschen Autorin Felicia Zeller und die Innichner Produktion.

**„Dolomiten“: Herr Schilling, Sie gelten als der meistbeschäftigte Regisseur Südtirols. Was führt sie zum zweiten Mal nach Innichen?**

Thorsten Schilling: Nach der erfolgreichen Begegnung mit der Theaterwerkstatt Innichen im vergangenen Jahr beim Projekt „titanic. eis. crash.“ habe ich mich über die neuerliche Einladung sehr gefreut und sofort zugesagt.

**„D“: Sie Sie haben u.a. „Die Walsche“ inszeniert und zuletzt „Lonce und Lena“, setzen im Sommertheater starke Akzente und arbeiten doch zumeist mit professionellen Bühnen. Die Theaterwerkstatt Innichen ist eine Amateurbühne. Eine Theaterliebe auf den ersten Blick?**

Schilling: Auf den zweiten, die ist tiefer. Wir haben uns in der Arbeit schätzen gelernt und es gibt ein großes Vertrauen. Mich fasziniert das enorme Engagement, die Experimentierfreude und der Mut zur Risikobereitschaft. Die Darsteller agieren auf sehr hohem Niveau und auch das organisatorische und technische Personal hat es zu einer strukturellen Perfektion gebracht, von der ich mancher Profibühne etwas wünschte. Hier regiert uneingeschränkt die Leidenschaft zum Theaterspielen. Das ist mir für



Torsten Schilling

meine Arbeit wichtig, denn nur diese kann die Zuschauer mitreißen.

**„D“: Also, um es mit dem Titel der aktuellen Produktion zu sagen, schon ein „Triumph der Provinz“ bereits vor der Premiere. Was ist eigentlich im heutigen Sinne noch Provinz?**

Schilling: Mit Internet und globalisiertem Shopping-Center haben sich Metropole und Provinz im alten Sinne schon lange egalisiert. Die Provinz hat sich in die Köpfe der Menschen zurückge-

zogen und dort ihre ureigenste Heimat gefunden. Dort wo Geist und Humor herrscht, wird sie eine fantasievolle Oase, dort wo diese fehlen, ein betonierter Verteidigungswall. Am schlimmsten sind die, die ihre Provinzialität mit aller Macht verleugnen.

**„D“: Das Stück trägt den Untertitel „Libretto für acht Einzelkämpfer und ein Schaf“, worum geht es?**

Schilling: Es geht um die Suche von kleinen Menschen nach dem großen Glück, bzw. ihrer Sehnsucht danach. Es wird keine geschlossene Geschichte erzählt, aber auf sehr unterhaltsame Weise das Puzzle eines gemeinsamen Lebensortes. Die im Sinne einer Farce überdrehten Figuren rackern sich zum Erbarmen ab, um ihrem Liebesfrust, ihrer Nativität oder ihrem Alterungspro-

zess zu begegnen und verfitzen sich allesamt in Felicia Zellers sprachakrobatischen Selbstfindungstexten. Das ist sehr komisch aber auch anrührend. Wir erkennen uns selbst wieder und können über uns lachen.

**„D“: Und das Schaf?**

Schilling: Das Schaf beobachtet das merkwürdige Treiben der Menschen und kommentiert in unserer Inszenierung das Ganze mit herzergreifenden Schlagermelodien auf einem Flügel, der vom Himmel ins Weidegras gefallen ist.

■ „Triumph der Provinz“ hat heute um 20.30 Uhr Premiere. Weitere Vorstellungen sind am 26. November und 3. Dezember, jeweils um 17.30 Uhr, am 27., 29. und 30. November, 2. und 4. Dezember, jeweils um 20.30 Uhr.